

Antwort auf die Anfrage CDU-Fraktion (Drucks.-Nr. 3927/2014-2020) vom 24.10.2016 für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 02.11.2016

Thema:

Welche Maßnahmen ergreift die Verwaltung, damit zukünftig ein erweitertes zeitlich flexibles Betreuungsangebot in den Kindertagesstätten sichergestellt ist?

Antwort:

Das Thema war bereits in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 04.11.2015 (TOP 10, Drucksachen-Nr. 2201/2014-2020) Gegenstand der Erörterung. Seinerzeit ist das Bundesprogramm KitaPlus vorgestellt worden, das im Rahmen eines auf drei Jahre (2016 – 2018) befristeten Förderprogramms mit einem Gesamtvolumen von 100 Mio. € eine Ausweitung von Betreuungszeiten in Kindertageseinrichtungen verfolgt. In Bielefeld nehmen zwei Kitas (Kita Sieker Mäuse der Von Laer Stiftung Bielefeld sowie Kita Kindermannstiftung) an dem Bundesprogramm teil.

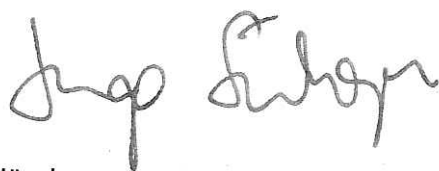
Maßnahmen, die von der Verwaltung ergriffen werden, reichen nicht aus, um ein erweitertes zeitlich flexibles Betreuungsangebot in Kitas sicherzustellen. Es müssen verschiedene – in der o.g. Informationsvorlage ansatzweise bereits dargestellte – Faktoren zusammenkommen, die großteils in die Zuständigkeit anderer Akteure fallen. Die wesentlichen Aspekte sind:

1. Die Eltern befinden sich hier nicht selten in einem Dilemma, weil auf der einen Seite der Bedarf oder auch die Notwendigkeit besteht, berufliche Verpflichtungen zu erfüllen, auf der anderen Seite aber die Bedarfe der **Kinder** nach einer stabilen Betreuungssituation mit festen Gruppen, Zeiten und Bezugspersonen zu beachten sind. Gerade bei jüngeren Kindern ist dieser Bedarf besonders groß.
2. Im Rahmen der 2012 vom Institut für soziale Arbeit e. V in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut durchgeführten jugendamtsspezifischen **Elternbefragung** zum Betreuungsbedarf für Kinder unter 3 Jahren haben z.B. lediglich 3 % der Befragten einen Betreuungsbedarf über 18 Uhr hinaus geltend gemacht.
3. Eine Erörterung im Herbst 2015 mit den **Kita-Trägern** hat ein nur geringes Interesse an der Teilnahme am genannten Bundesprogramm hervorgebracht, obwohl im Rahmen des Programms ein Großteil der zusätzlichen Kosten getragen wird.
4. Neben inhaltlichen, pädagogischen Aspekten ist das Ziel des Programmes, erweiterte Öffnungszeiten langfristig ohne zusätzliche Förderung zu etablieren, ein Grund für diese Zurückhaltung gewesen. Die auf Kindpauschalen basierende **Finanzierungssystematik des Kinderbildungsgesetzes NRW (KiBiz)** sieht keine Sonderförderung für außergewöhnliche/erweiterte Öffnungszeiten vor. Deutlich höhere Betriebskosten können vermieden werden, wenn komplette Gruppen außerhalb der klassischen Betreuungszeiten betreut werden. Hierfür dürfte es in einer einzelnen Kita aber wohl kaum den entsprechenden Bedarf geben.

5. Eine Finanzierung der bei Ausweitung der Öffnungszeiten einer Einrichtung somit zwangsläufig höheren Betriebskosten wäre nur über zusätzliche Elternbeiträge oder durch weitere freiwillige kommunale Leistungen möglich. Beides erfordert **politische Beschlüsse der zuständigen kommunalen Gremien** und im Fall von freiwilligen kommunalen Leistungen auch eine Zustimmung der **Bezirksregierung Detmold**.
Eine Übernahme der höheren Kosten durch den Kita-Träger erscheint unrealistisch. Eine Kostenübernahme durch **Arbeitgeber** erscheint nur im Einzelfall vorstellbar, aber wohl nicht als generelle Lösung.

Nach Einschätzung der Verwaltung ist das eingangs genannte Bundesprogramm bewusst installiert worden, um bei diesem sensiblen Thema zunächst erste Erfahrungen in einzelnen Kitas zu sammeln. Vorgeschlagen wird daher, zunächst für Herbst 2017 einen Zwischenbericht und mit Ablauf des Projektzeitraumes Ende 2018/Anfang 2019 einen Abschlussbericht der beiden teilnehmenden Bielefelder Kitas zu erstellen, um die gesammelten Erfahrungen aus- und bewerten zu können.

Zu diesem Zeitpunkt ist auch klar, ob im Rahmen der zum 01.08.2019 geplanten grundlegenden Reform des KiBiz Regelungen geschaffen werden, durch die auf höhere Betriebskosten der Kita-Träger bei einem zeitlich flexibleren Betreuungsangebot reagiert wird.



Nürnberger